

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 12. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Januar 2026)

zum Thema:

Geheimsache Wassertemperatur? – Transparenz, Kosten und Zukunft der Beheizung in den Berliner Sommerbädern

und **Antwort** vom 26. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. Februar 2026)

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 24 828
vom 12. Januar 2026
über Geheimsache Wassertemperatur? – Transparenz, Kosten und Zukunft der Beheizung in
den Berliner Sommerbädern

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Wie bewertet der Senat die Aussage einer Sprecherin der Berliner Bäder-Betriebe (BBB), die in Medienberichten (u.a. taz vom 29.10.2025) mit den Worten zitiert wurde: „Eine Statistik zur Wassertemperatur werde aber nicht geführt“, vor dem Hintergrund, dass der Senat auf die Schriftliche Anfrage 19/23 471 (Antwort vom 13.08.2025) sehr wohl detaillierte Temperaturtabellen als Anlage beifügen konnte?
 - a. Wie erklärt der Senat diesen offensichtlichen Widerspruch in der Kommunikation der BBB gegenüber der Öffentlichkeit einerseits und dem Parlament andererseits?

Zu 1. und 1a.:

Die BBB führen täglich Temperaturmessungen in ihren Bädern durch, einige davon händisch. Für Bäder, die bereits mit der entsprechenden Technik ausgerüstet sind, können Temperaturdaten zentral ausgelesen werden. Das bedeutet, dass den BBB grundsätzlich

Daten aus unterschiedlichen Quellen zur Verfügung stehen. Die BBB führen zur Wassertemperatur keine Statistik. Zur Beantwortung der Schriftlichen Anfrage 19-23471 haben die BBB die angefragte, sehr umfangreiche Datenmenge anlassbezogen aus dem System ausgelesen.

2. Trifft es zu, dass laut den Daten der BBB das unbeheizte Terrassenbecken im Sommerbad Kreuzberg (Prinzenbad) im Mai und Juni 2025 an zahlreichen Tagen Wassertemperaturen von unter 20 Grad, teils sogar unter 18 Grad (z.B. am 08.05.2025 mit 16,77 °C) aufwies, während das beheizte Sportbecken weitgehend die Stütztemperatur von ca. 22 Grad hielt?

- a. Hält der Senat Wassertemperaturen von unter 18 Grad bzw. unter 20 Grad in den Berliner Sommerbädern für familienfreundlich und geeignet, um die Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen (insbesondere Kinder, Ältere und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen) sicherzustellen?

Zu 2. und 2a.:

Das Terrassenbecken im Sommerbad Kreuzberg zählt zu den Becken, die seit Jahren nicht beheizt werden. Das Sportbecken im Sommerbad Kreuzberg wird hingegen beheizt und weist daher höhere Wassertemperaturen auf.

Die Entscheidung, im Sommer 2025 nicht alle beheizbaren Becken in Sommerbädern zu beheizen, war eine Ausnahme, die aufgrund des kurzfristigen Wegfalls des Energiekostenzuschusses getroffen wurde und mit der Folge niedriger Temperaturen in den betroffenen Becken im Mai und ab September 2025 einherging.

In der Regel wird in Freibädern durch Heizungsanlagen (sofern vorhanden) eine Stütztemperatur von 22 °C Grad sichergestellt.

3. Welche Schlussfolgerungen zieht der Senat aus dem Vergleich mit Bädern, die nicht von den BBB betrieben werden, wie dem Forumbad im Olympiapark (Bad 23) oder dem Sportbad Britz (Bad 50), die im gleichen Zeitraum (Mai/Juni 2025) konstant höhere Wassertemperaturen von oft über 25 °C erreichen konnten?

- a. Warum gelingt es anderen Betreibern (z.B. im Forumbad unter Pacht der Wasserfreunde Spandau 04), attraktive Temperaturen von ca. 25-26 Grad anzubieten, während dies in den landeseigenen Bädern der BBB vielfach nicht gewährleistet wird?

Zu 3. und 3a.:

Die genannten Bäder sind an Vereine verpachtet, denen im Rahmen der strategischen Leitlinien der BBB Wasserflächen für Training und Wettbewerb in Erfüllung sport- und gesundheitspolitischer Zielstellungen bereitgestellt werden. Die Bäder dienen u. a. als Trainingsstätten für den Spitzensport und unterstützen in besonderem Maße den sportpolitischen Anspruch des Landes Berlin. Beide Vereine haben sich an den zusätzlichen Kosten für die höheren Wassertemperaturen beteiligt.

4. Wie hoch beziffert der Senat die konkreten finanziellen Mehrkosten (Energie und Betrieb), wenn für die Sommersaison 2026:

- a. alle Berliner Sommerbäder auf eine Wassertemperatur von konstant 24 Grad geheizt würden?
- b. alle Berliner Sommerbäder auf eine Wassertemperatur von konstant 25 Grad geheizt würden?

Zu 4a. und 4b.:

Eine exakte Ermittlung der Mehrkosten ist nicht möglich. Eine Schätzung auf der Basis der Erfahrungswerte der Jahre 2024 und 2025 für die Monate Mai bis September ergibt bei einer Wassertemperatur von 24 °C eine Bandbreite der Mehrkosten von ca. 600.000 bis 900.000 Euro (netto) sowie bei 25 °C ca. 700.000 bis 1.100.000 Euro (netto). Die tatsächlichen Werte hängen von der Anzahl der geöffneten Bäder, den Wetterbedingungen und den aktuellen Energiepreisen ab.

- c. als Kompromisslösung zumindest je ein zentrales Bad im Norden (z.B. Kombibad Seestraße) und im Süden (z.B. Sommerbad Kreuzberg/Prinzenbad) auf eine Wassertemperatur von 25 Grad geheizt würde, um eine stadtweite Erreichbarkeit wärmerer Becken zu gewährleisten?

Zu 4c.:

Grundsätzlich planen die BBB, eine Stütztemperatur von 22 °C in allen beheizbaren Sommerbädern zu gewährleisten. Dies wird ermöglicht durch die Erhöhung des konsumtiven Zuschusses im Jahr 2026. In den Monaten Juni bis August können allein durch Sonneneinstrahlung auch Temperaturen über 24 °C erreicht werden.

5. Inwieweit steht der Verzicht auf fossile Heizenergie bzw. der „Klimapakt mit den Berliner Landesunternehmen“ einer temporären Beheizung auf 25 Grad (zumindest in Übergangszeiten oder bei kühler Witterung) entgegen, und welche Möglichkeiten sieht der Senat, durch den Einsatz von Solarabsorbern oder Abwärmenutzung diese Temperaturen klimaneutraler zu erreichen?

Zu 5.:

Für die BBB sind im Klimapakt zahlreiche Maßnahmen vorgesehen, die das Halten angemessener Wassertemperaturen ermöglichen. Zu den vorgesehenen Maßnahmen gehören u. a. Beckenabdeckungen und Solarabsorber für Sommerbäder. Die Maßnahmen sind verbunden mit CO₂-Einsparzielen. Ob diese erreicht werden können, wenn die Temperaturen auf 25 °C erhöht werden und ob das technisch möglich ist, kann nach Inbetriebnahme valide festgestellt werden.

6. Plant der Senat für die Saison 2026 eine Anpassung der Strategie hinsichtlich der Wassertemperaturen, um einen weiteren Besucherrückgang - der 2025 laut BBB auch wetterbedingt war, aber mit einem Rückgang von 560.000 Gästen erheblich ausfiel - entgegenzuwirken?

Zu 6.:

Die BBB planen, künftig wieder die Stütztemperatur von 22 °C in allen beheizbaren Sommerbädern einzuführen.

- a. Wird dabei in Betracht gezogen, dass laut BBB selbst ein Zusammenhang zwischen wärmerem Wasser und der Attraktivität für Besucher als wahrscheinlich gilt?

Zu 6a.:

Es kann vermutet werden, dass eine höhere Wassertemperatur einen Attraktivitätsfaktor darstellt. Gleichwohl hat die Evaluation der Sommersaison 2025 ergeben, dass das Wetter der entscheidende Faktor für den Erfolg einer Freibadsaison ist, weniger die Beheizung der Becken.

7. Wie rechtfertigt der Senat die Beibehaltung hoher Eintrittspreise bzw. des neuen Tarifsystems in Relation zu einem Angebot, das durch kaltes Wasser (teilweise unter 20 Grad) für viele Nutzer*innen faktisch nur eingeschränkt nutzbar ist?

Zu 7.:

Die BBB planen, künftig wieder die Stütztemperatur von 22 °C in allen beheizbaren Sommerbädern einzuführen. Darüber hinaus haben die BBB ihr Tarifsystem im Jahr 2025 umfassend modernisiert und weiter digitalisiert. In diesem Zusammenhang ist erstmals seit zehn Jahren eine Preisanpassung erfolgt. Die vorherigen Eintrittstarife haben die im Zeitraum von zehn Jahren erheblich gestiegenen Kosten für Energie und Personal nicht mehr angemessen abgebildet. Die BBB sind gehalten, wirtschaftlich zu arbeiten und ihre Einnahmesituation zu verbessern; gleichwohl bildet Sozialverträglichkeit weiterhin die Basis der Tarifgestaltung.

Die Nichtbeheizung der meisten Becken der Sommerbäder während der Sommersaison 2025 (vier Becken wurden auf eine Stütztemperatur von 22 °C beheizt) steht nicht im Zusammenhang mit der Anpassung der Tarifsatzung. Die fehlende Beheizung war eine unmittelbare Folge der sehr kurzfristigen Kürzung des Energiekostenzuschusses für die BBB in 2025.

Berlin, den 26. Januar 2026

In Vertretung

Franziska Becker

Senatsverwaltung für Inneres und Sport